

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 55 (1972)
Heft: 4

Rubrik: Schlaglichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

geben. Der Schreiber dieser Zeilen hat widerspruchslös seinen Aktivdienst geleistet und ist darüber hinaus ganz persönlich der Meinung, der Umstand, dass die Arbeiter im Waffengebrauch ausgebildet sind und ihre Waffe im Hause haben, stellt eine wertvolle, wenn auch nicht die einzige Sicherung gegen faschistische Abenteuer dar. Wäre es 1933 in Deutschland so gewesen, der aus Österreich dahergelaufene Zuhälter Adolf Hitler wäre wohl kaum zur Macht gekommen. Anders mögen es freilich Pfarrer sehen, die ihren Gläubigen und den Kindern das «Du sollst nicht töten» — «Liebet eure Feinde» und ähnliches predigen. Ihnen muss zugebilligt werden, dass sie nur konsequent und der von ihnen verkündeten Lehre treu sind, wenn sie

mit Militär und Kriegsdienst nicht das geringste zu tun haben wollen. Dass sie dafür angesichts der Haltung der kirchlichen Instanzen und staatlichen Behörden, ja eines sehr grossen Teils der öffentlichen Meinung der Schweiz, berufliche Nachteile, vielleicht sogar die Zerstörung ihrer Existenz in Kauf nehmen, muss ihnen hoch angerechnet werden. Wer in und mit allem für seine Ueberzeugung einsteht und keine opportunistischen Kompromisse schliesst, verdient unsere Achtung, auch wenn wir seine Auffassungen nicht immer teilen. Jedenfalls ist uns ein Militärdienst verweigernder Pfarrer lieber als ein Mordwaffen segnender Feldprediger, dieser äussersten Widersinnigkeit, die das Christentum hervorgebracht hat.

Walter Gissling

Schlaglichter

Droht noch ein Religionskrieg?

Musste der Name Gottes wieder einmal herhalten, um in Nordirland, Bangla Desh Machtkämpfe um gesellschaftliche Positionen zu beschönigen, so brechen jetzt auch in der Welt des Islams die Gegensätze auf. Zwischen Irak und Iran sind die Spannungen gewachsen, im Irak herrschen in einzelnen Landesteilen fast bürgerkriegsähnliche Zustände. Die beiden islamischen Konfessionen Sunnen und Schiiten stehen da einander gegenüber; die Schiiten-Minderheit hält es mit dem Iran, wo sie bedeutende Positionen innehat und wird nicht zuletzt deswegen von den irakischen Sunnen heftig angefeindet.

wg.

Aus meinem Tagebuch

E. Brauchlin

Die **Freude** soll kein Sturm sein, sondern ein sanfter Windhauch, der das Wasser fein kräuselt, so dass es eine Lust ist, in dem leicht schaukelnden Lebenskahn zu fahren.

Wie wenig trotz allem angelernten **Beten** Gott dem Kinde bedeutet, geht deutlich daraus hervor, dass es, wenn ihm etwas zustösst, nie nach Gott ruft, sondern nach der Mutter.

Bet-, Buss- und Danktag. Vor allem **Busstag** ist er für die zahlreichen frommen Christen, die an ihm im Auto zu einer vergnüglichen Fahrt ins Tessin oder sonst wohin fahren. Und sie wissen: Gott nimmt die «Busse» vollwertig entgegen.

Viele **Geistliche** kleiden sich nun wie andere Leute. Durch diese Aeusserlichkeit bringen sie die Erkenntnis zum Ausdruck, dass sie, um wirken zu können, den Menschen auch als Menschen entgegenkommen müssen und nicht als uniformierte Lakaien einer ausserweltlichen Macht, die, wie immer mehr eingesehen wird, keine ist.

Amors Pfeil wird meistens vom **Zufall** abgeschossen. Dieser scheint aber kein Meisterschütze zu sein, wie aus der Menge der in die Brüche gegangenen Liebschaften und Ehen zu schliessen ist.

Fragt mich ein Gläubiger, wieso ich **Freidenker** geworden sei, so antworte ich: «Das ist ganz einfach: Der liebe Gott hat es so gewollt, und gegen seinen unabänderlichen Ratschluss anzukämpfen, wäre ebenso sündhaft wie aussichtslos gewesen.»

Ein Volkswort lautet: «**Pack schlägt sich, Pack verträgt sich.**» Ein Bösewicht soll es einmal, nachdem er in der Zeitung ein Bild betrachtet hatte, worauf sich diplomatische Unter- oder Oberhändler lächelnd mit freundschaftlichem Handschlag begrüssten, an die Saaltür einer Gipfel- oder Untergipfelkonferenz geheftet haben. Wo und wann weiss ich leider nicht. Aber ich fahnde nach dem Uebeltäter.

Dem **Glauben** hängt immer ein Gerüchlein des «Auch-anders-sein-Könnens» an. Man muss sich die Schnüffelnase schon tüchtig zudrücken, um es nicht zu spüren. Und das tun die Ganzfrommen denn auch.

Zunahme der Katholiken in der Schweiz

Auf Grund der Volkszählung von 1970 können folgende Angaben gemacht werden:

Die Bevölkerung der Schweiz hat sich um 850 000 Personen vermehrt, davon sind 500 000 Ausländer.

Die Zuwanderer sind vorwiegend römisch-katholischer Konfession. Deshalb hat sich die Zahl der Katholiken in der Schweiz um 630 000 Personen vermehrt, während die Zunahme der Protestanten 130 000 Personen beträgt. Damit haben die Katholiken die Protestanten zum ersten Male überflügelt. Bei den Schweizern stehen allerdings immer noch 2 850 000 Protestanten 2 230 000 Katholiken gegenüber. Die Vermehrung der Schweizer Protestanten betrug im letzten Jahrzehnt allerdings nur 90 000 Personen gegenüber 230 000 der Schweizer Katholiken.

B. O. Bachter

Unliebsame Pastoren verabschiedet

Der politisch linksstehende Pastor Michael Schmidt aus Stuhr (Oldenburg) wurde als unbequemer Kritiker von den Kirchenbehörden bekämpft, oft war von ihm und seinen Gegnern im «Weser-Kurier» und von ihren heftigen Auseinandersetzungen zu lesen. Nun hat Schmidt — wie die genannte Zeitung am 10. November 1971 meldete — kapituliert: Die Kirche zahlt ihm während acht Semestern ein Ruhegehalt, Schmidt wird Pädagogik studieren, aus dem Kirchendienst scheidet er als Seelsorger aus.

Auch Pastor Wolfgang Schiesches von der Dietrich-Bonhöffer-Gemeinde in

Huchting hatte durch sein unkonventionelles Auftreten und seine eigenwillige Arbeit unter Jugendlichen schon oft Schlagzeilen gemacht. Nun hat laut «Weser-Kurier» vom 21. Januar 1972 der Kirchenausschuss den unliebsamen Geistlichen «vorläufig vom Dienst beurlaubt».

Die katholische Kirche versenkt ihre Rebellen in Klöster, die evangelische vertreibt sie von der Kanzel — im Grunde kommt es auf dasselbe heraus: die «Schäfchen» werden so vor unbequemen Frägern und Denkern geschützt.

Luzifer

Christliche Taten

Im Jahre 1097 überquerte ein Kreuzfahrerheer unter der Führung Gottfried von Bouillons den Bosporus. Zwei Jahre später hatten sie sich bis vor Jerusalem durchgekämpft. Die Stadt wurde belagert und nach vierzig Tagen erstmürt. Die Kreuzfahrer richteten ein grauenhaftes Blutbad an. 70 000 Männer, Frauen und Kinder wurden hingerichtet. Was an Juden nicht erschlagen war, wurde in einer Synagoge zusammengepfercht und lebendig verbrannt.

Ad majorem dei gloriam — zum höheren Ruhme Gottes!

aha

Totentafel

Ortsgruppe Schaffhausen

Mitte Februar erwiesen im Waldfriedhof Schaffhausen eine grosse Schar von Freunden und Verwandten

Willy Furrer-Hamburger

die letzte Ehre. Gesinnungsfreund A. Spettig aus Zürich schilderte den Lebensweg und den Charakter dieses unermüdlichen Kämpfers für die Ziele der Arbeiterbewegung.

Als vierter von fünf Söhnen einer Arbeiterfamilie wuchs er in Winterthur auf. Nach

der Schulzeit arbeitete er zunächst zu einem Stundenlohn von 18 Rappen in der Schuhfabrik Brüttisellen, erlernte aber dann den Gärtnerberuf. Später bildete er sich zum Gipser aus. 1936 organisierte er zusammen mit dem im vergangenen Jahr verstorbenen Schaffhauser Carl Stummel eine Hilfsaktion für das republikanische Spanien. Waren für über 10 000 Franken kamen zusammen und wurden der Volksfrontregierung zur Verfügung gestellt. 1947 erkämpfte der Verstorbene als Präsident mit seiner Gipsergruppe in einem Streik einen guten Arbeitsvertrag. Vielseitig interessiert und regesamen Geistes, fühlte er sich auch von unserer Gruppe angezogen und wurde ein tätiges Mitglied. Als unerschrockener Gewerkschaffter, als grundsatztreuer Sozialist, der keine Mühe scheute, ist er unseres aufrichtigen Gedenkens würdig. Seinen Hinterbliebenen unser herzliches Beileid.

Ortsgruppe Schaffhausen

Ortsgruppe Zürich

Im 77. Altersjahr verstarb nach kurzer Krankheit unser Gesinnungsfreund

Jean Kammerer-Imobersteg.

Eine grosse Trauergemeinde nahm am 21. Februar im Krematorium Sihlfeld von ihm Abschied. Nationalrat Otto Schütz schilderte den Lebenslauf des Verstorbenen, der stolz darauf war, Lenin persönlich gekannt zu haben, hatte dieser doch bei seinem Vater in Untermiete gewohnt. Im Ersten Weltkrieg widmete er sich zusammen mit Willy Münzenberg der sozialistischen Jungburschenbewegung, seit 1916 war er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei, trat aber 1921 zur Kommunistischen Partei über. 1923 organisierte er den Streik der Konfektionsarbeiter und wurde später Sekretär im VBLA. Mit Bringolf und Illi trat er 1926 aus der Kommunistischen Partei aus. 1938 verlor er seine Stelle als Gewerkschaftssekretär. Da er auf der schwarzen Liste der Prinzipale stand, musste er sich eine Existenz als selbständiger Schneidermeister aufzubauen. Stets nahm er Anteil am politischen Geschehen, er half den Arbeiter-Touringbund, den Arbeiter-Schützenbund und die Genossenschaft proletarischer Jugend gründen, auch in der Freigeistigen Vereinigung war er als reger Debatter ein gern gesehenes Mitglied. Ehre seinem Andenken!

Ortsgruppe Zürich

Aus der Bewegung



Ortsgruppe Aarau

Samstag, den 22. April 1972, um 20 Uhr im Restaurant «Chalet», Entfelderstr. 12, Aarau.

Lichtbildervortrag von Herrn Karpf junior über

Schweden, Land und Leute.

Anschrift: W. Karpf-Böhni, 5042 Hirschthal, Telefon 064 81 10 85.

* * *

Ortsgruppe Basel

Anschrift: Albin Hersperger, Rämistr. 7, 4055 Basel.

Abdankungen: C. Büttler, Markircherstrasse 14, 4000 Basel.

(Über Mittag und abends erreichbar.)

* * *

Ortsgruppe Bern

Anfragen sind zu richten an Postfach 1464, 3001 Bern.

* * *

Ortsgruppe Grenchen

Anschrift: Hans Schluerp, 2540 Grenchen, Simplonstrasse 50.

* * *

Ortsgruppe Olten

Anschrift: 4600 Olten, Postfach 296.

* * *

Ortsgruppe Schaffhausen

Anschrift: Willi Werthmüller, 8212 Neuhausen am Rheinfall, Grünaustrasse 1.

* * *

Ortsgruppe Winterthur

Anschrift: Werner Wolfer, Schützenhausstrasse 58, 8424 Embrach.

* * *

Ortsgruppe Zürich

Freitag, den 21. April 1972, um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hauses «zum Korn», Birmensdorferstrasse 67, 2. Stock

Diskussionsabend

über den Sinn des Lebens.

Anschrift: Walter Gyssling, 8032 Zürich, Hofackerstrasse 22, Tel. 01 53 80 28.

Abdankungen: Tel. 01 23 01 89.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz

(Mitglied der Weltunion der Freidenker)

Ehrenpräsident: Ernst Brauchlin, Konkordiastrasse 5, 8032 Zürich.

Präsident: Marcel Bollinger, Neugründhalde, 8222 Beringen, Tel. 053 7 13 62.

Geschäftsstelle: Frau Alice Cadisch, Langgrünstr. 29, 8047 Zürich, Tel. 01 52 71 70.

Literaturstelle: Frau E. C. Geissmann, Buchhandlung Otz, Aarauerstrasse 3, 5600 Lenzburg.

Telefon 064 51 31 66.

Verantwortliche Schriftleitung: Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. Postfach 436, 5001 Aarau.

Redaktionsschluss: am 15. des Monats. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt. Der Abdruck eines Beitrags bedeutet noch nicht die volle Zustimmung der Schriftleitung. Nachdruck unter Quellenangabe und Einsendung von Belegexemplaren gestattet.

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 6.—; Ausland Fr. 7.— zuzüglich Porto. Einzelnnummer Fr. —.60.

Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Langgrünstrasse 29, 8047 Zürich. Postcheckkonto Zürich 80-48 853.

Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft Aarau, Weihermattstrasse 94. Tel. 064 22 25 60.